



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.4.21**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Hittnau**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Beantwortung der fragen über den schul-unterricht / von Hs. Heinrich Wäber, pfarrer zu Hittnau. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Allhier sind 3 oberkeitlich gesezte schulen: zu Oberhittnau, zu Unterhittnau / und zu Dürstelen. Und 2 so genante nebenschulen auff den höffen, / die einte zu Ißiken und die andere im Hasel. Beyde orthe / gehörten zur unterhittnauer schule, der wäg aber daselbsthin ist / für kleine kinder winterszeit zu weit und zu schlecht. Darum werden / beyde orthe mit vice schulmeistern versehen. In Hasel schikt der schul- / meister zu Unterhittnau seinen sohn mit vorwüßen und einwilligung / des pfarrers und stillstands. Und was Ißiken anbetrifft, so ist vor / 2 jahren von t. hhh[erren] examineribus dem Johannes Rüegg daselbst auff- / getragen worden, die schule zu halten. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der schulkinder belaufft sich, wann die schul am frequen- / testen, zu Oberhittnau auff 40, zu Unterhittnau auff 50, zu Dürstelen / auff 30, zu Ißiken auff 26 und im Hasel auch auff 26. / In allen sind beynahe gleichvill knaben und mägdlein. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Diejennigen kinder, so bereits eine etwelche fertigkeit im buchstabieren und / lesen besizen, kommen gemeinlich erst nach dem neuen jahr in die schul. / Gemeine, arme leuthe schiken ihre kinder von anfang biß zum ende / der schul nit die ganze wochen durch in die schul, sonder wans noch wol / gehet etwan 3 tag, und brauchen disfahrts allerley entschuldigungen. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Dise beschaffenheit hat es auch auff den höffen. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dienstkinder, männbuben etc. gibt es hier, so vill mir in wüßen, keine. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Gemeinlich im 5ten Jahr fangen die Eltern an, die Kinder in die Schule zu schicken. / Die Bemittelten schicken sie so lang darein, biß sie in der Bibel oder / einem alten Predigbuch und etwann auch noch geschribnes wol / lesen können; die gemeinen und armen aber länger nit als biß / die Kinder im Testament lesen können. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Von Mayen biß zu Martini wird alle Samstag Morgen von 8 bis 11 Uhr / Schul gehalten, aber an allen Orten kaum von dem halben Theil Kinder frequentirt. / Im Heuet, Erndt und Embdet sind Ferien. //

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

[3–5: keine separaten Antworten, siehe 2]

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

[S. 2] Die Winterschule dauret von Martini biß in die Mite des Merzen. / Ferien sind keine als am Pfäffiker Markt-Tag und an der Eschen Mittwoch. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Die Mittel, die man braucht, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder / zur Schule zuschicken, sind freund-ernstliche Vorstellungen, Erinnerungen / und Vermahnungen auff und neben der Kanzel. Allein diese haben / bey eint- und anderen nit vill Frucht und Wirkung bißdahin gehabt. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

Die Besoldung der 3 gesetzten Schulmeistern belaufft sich im Fixen an / Kernen, Haber und Geld kaum auff 20 fl. Die zwey vice Schul- / Meister haben nichts als den Wochenschilling von den Kinderen. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schulwesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Sonst keiner als der Schulmeister zu Oberhitnau treibt ein Hand- / Werk. Er ist ein Schuster. Halt aber die Schule im Pfarrhaus, / allwo die Gemeind eine eigne Schultube hat. /



3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Die 3 gesezten schulmeister beziehen jährlich aus lbl. amt Rüti / für die samstags-schul im sommer jeder ½ mütt kernen, / von der kirchen allhier bekommen sie jährlich auff Martini / jeder 3 vtl. kernen, 3 vtl. haber, 6 lb. geld. Die gemeinden / geben nichts, die elteren aber von einem kind wochentlich 1 ß. und / für die nachtschul den winter über am ende derselben 4 ß. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Der tag und nachtschullohn wird den armen kinderen auß dem kirchen- / und säkligut bezahlt, die elteren müesen sich aber dafür / bey dem stillstand anmelden. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Hier gibt es keine gemeinschulstube, außer zu Oberhitnau; / die anderen schulmeister halten die schul in ihren eignen stuben, / welches ganz natürlich in verschidenen absichten den schulgeschäften nachtheilig ist. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

[1–2]

Bißdahin sind die jungen leütthe an den samstags- und sonntags- / nächten von 6 bis 9 uhr im singen unterrichtet und geüebet worden. / E. e. stillstand aber hat sint lesten Martini dise nacht- / schulen abgeschaffet und in eine sonntags abend singschul / verwandelt, welche also bald nach der kinderlehr angehet / und währet bis à 5 uhren. Winterszeit von Martini / biß osteren in der schulmeisteren ihren stuben und sommers- / zeit von pfingsten biß Martini in der kirchen. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Die fähigkeiten aller schulmeisteren allhier sind nicht groß. Sie be- / stehen weiter in nichts, als daß sie buchstabieren, leßen, // [S. 3] ein wenig schreyben und auff baurische art einen psalmen singen können. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Von beschenkungen weißt mann hier nichts gegen einen schulmeister. /



3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Daß die schulmeister währen der schulzeit nebengeschäfte treiben, / so ist mihr dißfahls nichts bekannt. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Mit den schulmeistern in genere und specie muß der pfarrer und still- / ständer sehr subtil umgehen. Sie werffen so gleich ihre schlechte besoldung / vor und reden vom resigniren. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Die achtung, worin sie bey der gemeinde stehen, ist darum auch so groß / nicht. Der zu Dürstelen und der vice schulmeister zu Isiken, dise / beyden stehen wegen ihrem fleiß und exemplarischen läbenswandel in / noch zimmlicher achtung. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch

gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

20. Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule



von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[1–30]

Auff die 30 fragen hierüber wird summarisch folgendes geantwortet: / In allen schulen allhier wird nichts anders getriben als das buchstabieren, / lesen, psalmen singen und außwendig lehrnen des kleinen und großen lehrmei- / sters, allerley sprüche der h. schrift, des festbüchleins, verschidener / psalmen, gebätteren, liederen. Gemeinlich in 2 winteren lehrnen die / kinder fertig in dem nammenbüchli lesen. Dan kommen sie in die zeügnuß, / hernach in das testament und zulest in die bibel. Einige bringen / anstatt einer bibel ein altes predigbuch oder den kalender zum / lesen in die schul. Sehr wennige, nur der bemittlesten ihre kinder lehrnen / geschribnes lesen und brauchen darzu entkräftete schuld- und kauff- / brieff. Noch vill weniger aber lehrnen schreyben. Die vorzedel, die der / schulmeister macht, bestehen auß einem oder mehrern sprüchen der h. schrift. / Vom rächnen und einer mehreren music als dem psalmen singen weißt / mann hier gar nichts. Die kinder, die nicht mehr die schul frequentiren, / aber auch unter 16 jahren sind, müeßen die 3 wochentlichen bättag besuchen. / Aber das gehet mit villem zwang zu. Die elteren, sonderheitlich in denen / außeren gemeinden, wollen sich kaum hierzu bequehmen. /

c. Schul-Zucht.

- 1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*
- 2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*
- 3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*
- 4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*
- 5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

[1–5]

Allhier weißt mann von keiner anderen nichts, als daß der schul- / meister den kinderen, die ihre lexgen nicht können oder schwäzen / oder sonst nicht recht thuen, seye es in den schul oder in der kirchen / oder auff der gaß, einen harrupff oder den steken auff den / kopff gibt. Die vorsorg in ansehung der reinlichkeit ist überhaupt schlecht. //

d. Schul-Besuche und Examina.

- 1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*
- 2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*
- 3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*
5. *Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*
6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*
7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*
8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

[1–8]

[S. 4] Alle wochen wird zu Oberhittnau <die> hauptschule vom pfarrer / und alternatim von den stillständeren besucht. In den äußeren ge- / meinden geschihet solches so vill es die amts-geschäfte und auch / die witterung erlauben. /

Jährlich am ende der winterschule wird von dem pfarrer und / stillständern ein examen gehalten und genau untersuechet, was / die kinder den winter über gelehret und was für profectum / sie gemachet haben, und darauff so wohl an die kinder als auch / den schulmeister eine kurze anrede gethan etc. /

Die bücher, so lbl. allmosenamt hiesiger pfarr gn. angedeyen / laßt, bestehen da in 6 zeugnußen, 6 psalmenbüecheren, 2 testamenten, / 2 psalter, 2 Wyßen bättbüchlenen, 3 dzt. lehrmeisteren, 3 dzt. / nammenbüchlenen, 1 dzt. festbüchlenen, werden successive öffentlich / in der schul, wann der pfarrer selbe besuecht, den ärmsten und / fleißigsten schulkindern außgetheilt. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

In den an stadt der ehmaligen nachtschul nunmehr angeord- / neten sonntäglichen abendsingschul, werden die anfänger im singen / zuerst in den noten unterrichtet. Hernach werden von 6 der / ordnung nach folgenden psalmen aus jedem die 2 ersten stükli gesungen, / bald das, bald dises subjectum laßt der schulmeister jeden / psalmen anstimmen, zulest müsen die gesungenen psalmenstükli / von den jungen leuthen gebuchstabieret und gelesen werden, und / darmit gehet dise sing schul zu ende. /

Der pfarrer mueß gemeinlich den sonntag abend anwenden / zum schreyben, eintweder an lbl. gschau oder allmosen- / amt oder spithalamt oder anderswohin [?mehr], daß er / folglich dise sing schule nit besuechen kann, oder ist sonst wegen / gehaltener predigt und kinder lehr müed und nit mehr / disponirt zum singen. /



C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*
2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*
3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*
10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

[1–10: keine Antworten]

11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Übrigens hat die bißharige theuerung und schlechte verdienst auff / das schulwesen disen einfluß, daß die ohnbemittelten und armen / elteren ihre kinder der wochen höchstens 3 tage in die schulen / schiken und auff alle hierüber an sie machende vorstellun- / gen sich lediglich mit der armuth und mängel entschuldigen. /

[Transkript: crh/11.01.2012]